

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.— monatlich, VI. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. VI. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Scheinungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisstelle Wiesbaden 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Oesterreich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für örtliche Anzeigen; 2 Btg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Mitteilungen-Kommunikation: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 29. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 410. • 64. Jahrgang.

Auch Deutschland im Kriegszustand mit Rumänien!

Der deutsche Gesandte in Bukarest verlangt seine Pässe.

W. T.-B. Berlin, 28. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) Nachdem, wie bereits gemeldet, Rumänien unter schmachlichem Bruch der mit Österreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge unseren Bundesgenossen gestern den Krieg erklärt hat, ist der Kaiserliche Gesandte in Bukarest angewiesen worden, seine Pässe zu verlangen und der rumänischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland nunmehr gleichfalls als im Kriegszustand mit Rumänien befindlich betrachtet.

Deutschland, Rumänien und Italien. Weitere Berliner Eindrücke über die neuen Kriegserklärungen.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. M.) Als Nachtrag zu unserer ersten ausführlichen Darstellung der Berliner Auffassung von der durch die gestrige Doppelkriegserklärung für Deutschland militärisch, politisch und wirtschaftlich geschaffenen Lage mögen noch die folgenden Eindrücke und Mitteilungen dienen. Militärisch hat die italienische Kriegserklärung endlich klare Verhältnisse geschaffen, die in gewisser Hinsicht dem Offensiv- und Gradheit liebenden soldatischen Geiste unseres deutschen Heeres begrüßenswert erscheinen. Weiter erblickt man vom militärischen Standpunkt die Ursachen des zwischen der Entente und Italien endlich erzielten vollen Einverständnisses einerseits in dem Mannschafsmangel, der sich bei den Franzosen immer härter fühlbar macht und dem aus der italienischen Balkanfront etwas abgeholfen werden soll, andererseits in dem Geld- und Kohlenmangel auf Seiten Italiens, den die Entente zur Ausübung ihres Druses in Rom auszunutzen wußte. Wie viele italienische Truppen dem französischen-englischen Kriegsschauplatz zur Verfügung gestellt werden müssen, läßt sich noch nicht bestimmen. Daß die Zahl besonders hoch sein wird, darf man bezweifeln. Rumaniens Kriegserklärung, deren militärischer Zusammenhang mit der gleichzeitig erfolgten italienischen für feststehend erachtet ist, wird ebenfalls auf das Bedürfnis des Bierverbandes, sich um jeden Preis neue Hilfstruppen zu verschaffen, zurückgeführt. Das Eingreifen des rumänischen Heeres wurde natürlich in den Berechnungen der Mittelmächte nicht übersehen. Kam es nicht unerwartet, so kam es doch früher, als man es erwartete. Etwas zu äußern, wie sich auf dem neuen Kriegsschauplatz die nächsten Kampfhandlungen entwickeln werden, ist verfrüht. Militärischerseits sieht man mit Zuversicht in die Zukunft bei uns wie bei unseren Verbündeten. Da die rumänischen Streitkräfte schon seit langer Frist an den Grenzen standen, ist mit baldigen Operationen zu rechnen.

Politisch wird nochmals Italiens Kriegserklärung in diplomatischen Kreisen als Formschere bezeichnet und ebenfalls darauf hingewiesen, daß Englands bewußter Kräftegeist, der nicht davor zurückschreckt, Italien in die unerträglichste Klemme zu bringen, mit den zurückgehaltenen Geldern und Kohlen den Dreibundverräter sich völlig gefügig zu machen versand. Daß Deutschland nicht selbst Italien die zehnmal verdiente Kriegserklärung ins Haus sandte, hatte auch Gründe wirtschaftlicher Natur, über die später einmal Näheres gesagt werden kann, die aber jetzt ganz in Wegfall gekommen sind, so daß auch von dieser Seite betrachtet, der vollendete Abbruch gleichgültig lassen kann. Mit Rumänien stand politisch der Verkehr schon lange auf der Messerschneide. Die Verhandlungen Bratianus mit Rußland waren auch unserem auswärtigen Amt wohlbekannt. Es waren aber auch andere Kräfte in Bukarest am Werk, denen wir unsere Unterstützung liehen und die Rumänien vor dem selbstmörderischen Schritt zurückhalten wollten. Es war Wochen hindurch nicht zu erkennen, wohin sich die Waage neigen würde. Jetzt haben wieder nach unseren Diplomaten, die auf dem Balkan nicht alles schaffen

konnten, die Soldaten das Wort. Daß wir an der Seite unserer österreichisch-ungarischen Bundesgenossen zu finden sein werden, darüber braucht kein Zweifel zu bestehen. Wirtschaftlich haben wir uns von Italien, das noch eine Weile während des Kriegs mit uns einen Handelsaustausch streng nach dem Prinzip des do ut unterhielt, schon seit Monaten streng getrennt; wir brauchen es nicht mehr. Und was die Beziehungen unseres Kriegsernährungsamtes mit Rumänien anbetrifft, wo es in der Zeit der Verhinderung ein Wunderwerk schneller Versorgung mit Lebensmitteln usw. betrieben hatte, so erlaubt uns auch die unbestreitbare Tatsache die Erklärung, daß wir seiner nicht mehr bedürfen. Ein Vertrag über die neue Ernte war nicht mehr zustande gekommen, da Bratianu die Verhandlungen hinausgeschleppte. Von der alten Ernte haben wir das Angekaupte hereingeholt. Es waren 1 400 000 Tonnen Getreide. Wenn man aber hört, daß an manchen Stellen die Schätzungen unserer eigenen Ernte von 1916 einen Mehrertrag an aller Art Getreide gegen 1915 um mehr als das Dreifache dieser gewiß stattlichen und größtenteils von uns eingeholten rumänischen Zufuhrmengen erreichen, dann weiß man, daß wir mit einer schlechten Ernte uns einzurichten wußten, für eine lange Zeit uns im Innern unserer Grenzen mit Nahrungsmitteln zu decken vermögen. Obendrein kommt noch zu dieser prachsvollen Ernte ein Getreideüberschuß aus den von uns besetzten Gebieten des Ostens. Gerade heute kann mitgeteilt werden, daß demnächst die Brotrotationen zu schiffe erhöht werden sollen. An Stelle der rumänischen Getreidemengen werden dann noch Ersparnisse treten, die bei der Spiritus- und Biererzeugung gemacht werden sollen. Eine Gesteuerordnung wird die Kontingentierung für Brauereien auf die Hälfte herabsetzen. Die Kornspiritusbrennereien werden ganz eingestellt werden. Die nur noch zum geringen Teil erlaubte Kartoffelbrennerei wird nur darum nicht ganz verboten, weil bei dem Brennen der in der verbleibenden Schlemme enthaltene Eiweißgehalt fast ganz erhalten bleibt und dieses nützliche Futtermittel ebenso nötig gebraucht wird, wie der faum zu Trinkwecken, wohl aber für industrielle Verwendung nötige Spiritus. Die Süßfrüchte werden wir auch in größerem Umfange als bisher aus dem eigenen Bestande hereinziehen können. Diese Mitteilungen des Kriegsernährungsamtes im Anschluß an die militärischen und politischen erscheinen uns die Gewähr dafür, daß der praktische deutsche Geist sich in jeder neuen Lage sofort richtig einzustellen weiß. Hier liegt das Geheimnis, warum Deutschland unbesiegbar ist.

Der Druck des französischen Gesandten in Bukarest.

(Von unserem Kr.-Sonderberichterstatter.)

Kr. Genf, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. M.) „Eclair“ lobt den französischen Gesandten in Bukarest Saint-Aulaire, dank dessen energischem Druck auf den rumänischen Ministerpräsidenten die Kriegserklärung so schnell erfolgte. Der Gesandte bewilligte alle Wünsche Bratianus, so daß der zähe Widerstand der Neutralisten gebrochen werden konnte. Die radikale französische Presse befürchtet aber, Rumänien wolle nur Siebenbürgen anreisen, was zu einem zweiten Krieg führen könne, der dem langwierigen, so wenig erfolgreichen am Trentino gleichkäme. Der Erfolg der französischen Diplomatie würde nur dann ein vollständiger sein, wenn sofort die rumänische Kriegserklärung an Bulgarien und Deutschland wie an Österreich-Ungarn folgen würde.

Der rumänische Gesandte in Berlin.

Br. Berlin, 28. August. (Eig. Drahtber. Jenz. M.) Der hiesige rumänische Gesandte Feldman befindet sich zurzeit nicht in Berlin. Er wird im Laufe des heutigen oder morgigen Tages hier auf der rumänischen Gesandtschaft eintreffen. In seiner Abwesenheit wird er durch den Gesandten Bogelli vertreten, der heute vormittag von seiner Regierung die Verständigung über die Kriegserklärung Rumaniens an Österreich-Ungarn erhalten hat.

Reisevorbereitungen des rumänischen Militärattachés in Berlin.

Br. Düsseldorf, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. M.) Der rumänische Militärattaché Oberleutnant Rirescu, der bis Sonntag zusammen mit den Attachés der neutralen Mächte hier an einer Besichtigungsfahrt in das rheinisch-westfälische Industriegebiet weilte, trennte sich heute von der Gesellschaft und reiste nach Berlin ab.

Bei Brassó ein Gefecht mit rumänischen Vortruppen.

Russische Angriffe in den Karpathen unter großen Verlusten gescheitert.

Ein italienischer Mißerfolg am Zauriol.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 28. August, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des

Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An den südöstlichen und östlichen Grenz- und Karpathen hat gestern Abend unser neuer Feind Rumänien in heuchlerischem Überfall mit unseren Grenzposten die ersten Schüsse gewechselt. Am Rotenturm-Bah und an den Pässen südwestlich und südlich von Brassó sind heute früh beiderseits Vortruppen in Gefecht getreten und die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht worden.

In den Karpathen wiesen wir nordwestlich des Anful-Berges einen starken russischen Angriff unter schweren Verlusten ab. Auch nördlich von Wornopol endete ein gestern Abend angelegter Vorstoß für die Russen mit einem vollen Mißerfolg; sie wurden überall, zum Teil im Gegenangriff, zurückgeschlagen und liehen viele Gefangene in unserer Hand.

Heeresfront des

Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten von Derzjanskzyk bereitete russische Angriffsversuche. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Zauriol wurde wieder heftig gekämpft. Nachdem ein Angriff des Feindes in unserem Geschützfeuer gescheitert war, gelang es abends einer italienischen Abteilung, mit starker Artillerieunterstützung in unsere Gipfelfestung einzudringen. Heute früh warf ein Gegenangriff den Feind wieder hinaus. In der küstennäheren Front wurden der Monte San Gabriele und die Gegend von Roma das von der italienischen Artillerie lebhaft beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. und k. Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die rumänischen Armeeführer.

Br. Brassó (rumänische Grenze), 28. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. M.) Als Kommandant der zweiten Armee wird General Averescu und als Kommandant der dritten und vierten Armee die Generale Alalan und Bresan genannt.

Einziehung des Silbergeldes in Rumänien.

Br. Berlin, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. M.) Ein Wiener Telegramm des „Verl. Lok.-Anz.“ enthält die Meldung aus Bukarest, daß das Finanzministerium alles Silbergeld einziehen wird. Die Frist zur Einziehung ist vom 1. September vier Wochen. Eingelöst wird das Silbergeld durch Noten zu 1 und 2 Lei. Die Regierung gab bekannt, daß trotz des Mangels an Kleingeld 86 Millionen Lei Hartgeld in den Händen der Bevölkerung sei, die offenbar aus Angst vor der Entwertung des Papiergeldes von ihr zurückgehalten würde.

Statistisches aus Rumänien.

Die Gesamtfläche Rumaniens, einschließlich der im Jahre 1913 nach den Balkankriegen von Bulgarien abgetretenen 7728 Quadratkilometer, beläuft sich auf 139 679 Quadratkilometer, d. h. ein bißchen mehr als ein Viertel der Fläche des Deutschen Reiches. Auf diesem Gebiet wohnen rund 7 1/2 Millionen Menschen, so daß auf den Quadratkilometer 54 kommen. Unter dieser Bevölkerung sind laut Zählung vom Jahre 1899 nach ihrer Nationalität etwa 5 1/2 Millionen Rumänen, 108 000 Österreicher und Ungarn, 24 000 Türken, 32 000 aus anderen Balkanstaaten, 8000 Deutsche und 267 000 Juden. Diese Zusammensetzung macht z. T. das Schwanken in der Politik des Landes verständlich. Von den Bekenntnissen ist neben dem griechisch-orthodoxen, dem 5 1/2 Millionen anhängen, und dem römisch-katholischen, zu dem 150 000 gehören, das evangelische nur durch 23 000 vertreten, kaum mehr als die Hälfte der 45 000 Mohammedaner, 10,4 Proz. der Bevölkerung wohnen in den Städten.

51,6 auf dem Lande. Rumänien hat eine einzige Großstadt, die Hauptstadt Bukarest, mit 341 000 Einwohnern. Bukarest hat auch eine Universität, die 1907/08 von 4280 Studierenden besucht war und 1909/10 einen Jahreshaushalt von 1 1/2 Millionen Mark hatte. Die zweite Universitätsstadt Jassy ist zugleich die zweitgrößte Stadt des Landes, zählt aber nur 75 000 Einwohner. Dann folgen die beiden, in letzter Zeit oft genannten Hafenstädte Galatz und Braila mit 72 000 und 65 000. In der Wirtschaftslage finden wir den Staatsvoranschlag 1914/15 für Einnahmen und Ausgaben mit 488 1/2 Millionen Mark, wobei von den Ausgaben auf das Ministerium der Finanzen 188, des Krieges 70 1/2 und des Kultus und Unterrichts 47 1/2 Millionen entfielen. Die Staatsschulden beliefen sich am 1. April d. J. auf 1,68 Milliarden Mark. Die Ausfuhr überstieg im Jahre 1913 mit 532 1/2 Millionen die Einfuhr um 60 1/2 Millionen. Von der Gesamtausfuhr Rumaniens kamen auf Deutschland 7,08, auf Österreich-Ungarn 14 Proz., von der Gesamteinfuhr auf Deutschland 40,3, auf Österreich-Ungarn 23,42 Prozent.

Die Meinung der Berliner Presse über das Eingreifen Rumaniens.

Dr. Berlin, 28. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die Berliner Abendpresse zeigt in ihrer Besprechung der rumänischen Kriegserklärung, ohne den Ernst der Lage zu verkennen, die durch diese Vermehrung unserer Gegner entsteht, eine ruhige und entspannte Haltung. So schreibt die „Vossische Zeitung“: Es wäre vollkommen falsch, wenn wir gegenüber der so geschaffenen Situation gleichgültig Optimismus hegen wollten. Wir werden dadurch vor militärische Aufgaben gestellt, wie sie bisher kein Volk der Welt zu lösen gehabt hat. Wir müssen schon infolge der italienischen Kriegserklärung damit rechnen, daß nimmere italienische Truppen auch auf dem französischen Kriegsschauplatz sich zeigen werden, und in den Rumänen treten unseren Bundesgenossen und uns mehrere hunderttausend frischer Truppen gegenüber, die ihre Bedeutung erhalten, auch wenn man ihnen eine so geringe Bedeutung angedeihen läßt, wie das manche Militärsachleute tun. Aber auf der anderen Seite werden doch auch in den Reihen der Mittelmächte und ihrer Verbündeten durch die neue Konstellation Garantien ausgelöst, die von nicht geringer Bedeutung sind. Mit unvorstellbarer Freude ist die Zuspitzung der Dinge in Rumänien von den bulgarischen Politikern verfolgt worden. Wir hörten erst gestern von einem bulgarischen Staatsmann, der in den letzten Tagen eifrigste Befürworter darüber zur Schau trug, daß die Rumänen sich doch etwa noch befinden könnten. Für Bulgarien bedeutet das Eingreifen Rumaniens ein neues militärisches und politisches Ziel. Gegenüber dieser Welt von Feinden muß sich unser Wille zu einem Sieg vervielfachen. Jetzt muß für uns jede Rücksicht schwinden. Jedes Mittel, das überhaupt zur Verfügung steht, muß angewandt werden zum Schutz und zum Triumph.

Auch das „Berliner Tagblatt“ betont die Notwendigkeit einer vermehrten Kraftentfaltung des Vierverbands und meint zuversichtlich, die Aufgabe, vor die sich die Mittelmächte und die Entschlossenen der mit ihnen zusammenwirkenden Bulgaren und Osmanen gestellt sehen, wird, darüber darf man sich nicht täuschen, noch schwerer, aber ihre Kraftentfaltung wird der Größe der Aufgabe entsprechen. Sie sind ja längst auf diese Entwicklung der Dinge vorbereitet. Die Männer in Bukarest, die sich als die Steuermänner an dem großen Rad der Weltgeschichte befinden, dem sie die große Schicksalsbestimmende Drehung geben, mögen sich hüten, nicht bald ihr eigenes Staatsschiff auf Klippen und Untiefen festzufahren zu sehen.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt über den Wert der rumänischen Politik: Politik ist in Rumänien ein Geschäft, das, wie jedes andere, auch seinen Geldgewinn bringt, wenn man sich auf die richtige Seite schlägt. Die Entente hatte das rechtzeitig verstanden, mit Geld nicht gespart und sich der Presse versichert. Unsere Gegenwirkung kam zu spät. Siebenbürgen wurde das Feldgeschrei, obwohl die Rumänen in Siebenbürgen immer wieder erklären, daß sie gar nicht befreit sein, sondern unter „Habsburger Herrschaft“ bleiben wollten, wenn ihnen nur von Ungarn die Rechte der Wahl und freie Schulen nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit gewährt würden.

Die „Kreuzzeitung“ meint, auf unsere Erfolge am Balkan im Vorjahr zurückblickend: Wir haben die Ansicht vertreten, daß es vielleicht besser gewesen wäre, unsererseits, gestützt auf unser Bündnis, Rumänien zur Entscheidung zu zwingen. Nach unseren großen Erfolgen gegen Rußland im Hochsommer vorigen Jahres und namentlich nach der Niederwerfung Serbiens gegen

Schluß des Jahres hätten wir damit vielleicht den Anschluß Rumaniens an die Mittelmächte erreichen können. Vielleicht auch später in dem einen oder anderen Augenblick. Aber selbst, wenn dieses nicht der Fall gewesen wäre, erscheint es uns doch fraglich, ob nicht jede Klärung dem Zustand der Unsicherheit vorzuziehen war, der nimmere beendet ist. Wir aber mußten ständig mit dem Ausbruch Rumaniens aus seiner Neutralität rechnen und mußten es bewachen. Das kostete uns Truppen, die zur Untätigkeit verdammt waren. Das hat jetzt ein Ende. Das Schwert Wadens tritt wieder in Tätigkeit! Die ungünstige militärische Lage Rumaniens ist zur Begründung der Neutralität des Landes von rumänischer Seite selbst so überzeugend dargelegt worden, daß eben nur die Annahme einer Zwangslage es erklärt, wie man dennoch das Abenteuer des Kriegs auf sich nehmen konnte. Sind auch die Rächsbeteiligten bei diesem neuen Krieg unsere ungarischen und bulgarischen Verbündeten, deren ganze staatliche Stellung unmittelbar bedroht ist, so wird der Vierbund ihn selbstverständlich mit voller einheitlicher Kraft auf sich nehmen. Von Frieden und Verständigung ist ja noch weniger die Rede als vorher. Wir müssen eben siegen, und wir werden siegen, wenn wir unsere psychischen und moralischen Kräfte voll einsetzen und sie mit jener Rücksichtslosigkeit gebrauchen, die sich aus dem Bewußtsein ergibt, daß wir einen Kampf um unser nationales Dasein führen.

Der Höhepunkt der Krise in Athen.

Venizelistische Todesandrohungen gegen den verabschiedeten griechischen Generalstabschef. Dr. von der bulgarisch-griechischen Grenze, 28. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ schreibt: Die venizelistische „Nea Hellas“ schreibt: Susmanis steht vor Gericht, da er seine Pläne scheitern ließ. Er spricht von einem geplanten Anschlag, um, weiß Gott, welche teuflischen Absichten zu rechtfertigen. Aber Susmanis wird nicht die Ehre haben, von Mörderhand zu fallen, er wird fusiliert werden, wie jeder militärische Verbrecher. Susmanis Haupt muß fallen, aber er wird die Guillotine zu schmecken bekommen unter dem Fluch der Nation, deren Ehre er meuchelte und deren Zukunft er untergrub.

So schreibt ein Athener Blatt über einen Mann, dessen Rang ihn fast täglich mit dem König in Berührung bringt. Es ist nicht schwer, sich daraus alle anderen Schlüsse zu ziehen. Es ist kein Zweifel, daß die Krise in Athen jetzt ihren Höhepunkt erreichen muß. Wir bei der Befestigung des Forts Rupel durch die Bulgaren, wird der Sturm der Venizelisten gegen alles rennen, was nicht unbedingt vierverbandsstreu ist. Wer die Lage kennt und den Unpöndelabilien in der Entwicklung der Dinge den ihnen zustehenden Wert beimißt, wird sich in nächster Zeit über nichts wundern dürfen.

W.T.-B. Bern, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Der Mitarbeiter des „Secolo“ in Athen drahtet, gestern sei im Hause von Venizelos eine große politische Zusammenkunft abgehalten worden. Venizelos beabsichtige, wieder zur Politik zurückzukehren, um der Reihe folgeschwerer Irrtümer für die Zukunft Griechenlands ein Ende zu bereiten. Es sei beschlossen worden, für nächsten Sonntag eine große öffentliche antineutrale Versammlung einzuberufen und die Kriegserklärung gegen Bulgarien an der Seite der Ententemächte zu fordern. Die Versammlung sei mit Hochrufen auf Christodoulos, den Kommandanten von Serres, der den Bulgaren Widerstand geleistet habe, geschlossen worden. Der Mitarbeiter schreibt ferner, das Auftreten von Venizelos mache großen Eindruck, denn man wisse, daß er mit Rechtigkeit eine parlamentarische Mehrheit für sich gewinnen könne, was die Lage des heutigen Kabinetts erschweren würde. Es gehe das Gerücht, daß die Anti-Venizelisten beabsichtigen, eine Gegenversammlung einzuberufen. Der Mitarbeiter fragt, ob es Venizelos wohl gelingen werde, die griechische Politik in neue Bahnen zu lenken. In Athen zweifeln sehr viele daran, da der unbezwingbare Wille des Königs, der fast von dem ganzen Heere unterstützt werde, zur Genüge bekannt sei.

Die Lage im Westen.

Der französische Präsident an der Somme.

W. T.-B. Paris, 28. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Havas.) Präsident Poincaré begab sich gestern in Begleitung Briands, des Kriegsministers Roques und des Generalissimus Joffre an die Somme, wo er eine Begegnung mit dem General Haig und Foch hatte. Der Präsident, Briand, Roques und Joffre beabsichtigten darauf die Truppen und die Lager.

des Abends. Fritz Odemar, bedanken, der einen Junggefallen auf die Beine stellte, an dem selbst das Original seine Freude hätte haben können. Aber auch die übrigen untergeordneten Rollen des munteren Schwanzes wurden gut von dem heimischen Personal gegeben.

C. K. Elektrische Linien. Die bereits seit einigen Jahren in den Kreisen amerikanischer Marinesachleute erörterten Pläne der Konstruktion elektrischer Triebener Kriegsschiffe, sind nimmere verwirklicht worden. Bei der „Prometheus“ mittelst, dürfte im nächsten Frühjahr in den Vereinigten Staaten das erste Linien Schiff mit elektrischem Antrieb, die „California“, die Probefahrten beginnen. Ansehend ist man aber schon heute von dem praktischen Wert der elektrischen Schiffsmaschinenanlage überzeugt, da noch vor der ersten Probefahrt mit der Ausstattung zweier weiterer Linien Schiffe mit elektrischem Antrieb begonnen werden soll. Die Bauaufträge für diese beiden Schiffe, die „New Mexico“ und „Tennessee“, wurden bereits vergeben. Da diese Schiffe eine Wasserdrängung von 40 000 Tonnen haben sollen, werden sie die größten Kriegsschiffe der Welt sein und die größten britischen Schlachtkreuzer um 11 000 Tonnen Wasserdrängung, die größten japanischen Kriegsschiffe um 9000 und die größten russischen Kriegsschiffe um 8000 Tonnen überreffen. Die Schiffe werden durch elektrisch betriebene Turbinen bewegt, und der Preis für eine derartige Anlage schwankt zwischen 4 1/2 und 4 3/4 Millionen Mark.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Den Mitgliedern unserer Königl. Schauspieler, die in Ramur so oft den Feldgrauen Heimat-

Fälschungen amerikanischer Berichte in England.

Eine Feststellung des Herrn Karl Wiegand.

W. T.-B. München, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Münchener Neueste Nachr.“ schreiben in einem Artikel unter der Überschrift „Fälschungen amerikanischer Berichte in England“: Die englischen Blätter veröffentlichten lange Auszüge aus Depeschen amerikanischer Berichterstatter an der Somme. Die „Times“ und die „Daily Mail“ schreiben dabei dem bekannten Berichterstatter von Wiegand folgende offenbare Lüge zu, der deutsche Generalstabschef habe ihm zum Schluß gesagt, er habe die hinter der Front liegenden Dörfer systematisch zerstört lassen und dann seine Soldaten auf sie hingewiesen mit den Worten: Da steht Ihr, was geschahen wird, wenn Ihr von den Engländern und Franzosen euch nach Deutschland zurückziehen laßt. So werden dann eure Dörfer und Städte aussehen. Herr Karl v. Wiegand, Vertreter der „New York World“, der heute zufällig in München weilte, bezeichnete einem Vertreter der „Münch. Neueste Nachr.“ die Wiedergabe seiner Depesche von der Somme in der „Daily Mail“ als eine infame Entstellung, die anscheinend bewußt gemacht worden sei. Charakteristisch ist die für die letzte Zeit angewandte Methode mancher Ententeblätter, die Depeschen von amerikanischen Berichterstattern in Deutschland und Österreich wiederzugeben.

Die amtlichen französischen Berichte.

Erster Bericht.

W. T.-B. Paris, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Französische Heeresbericht vom 27. August, nachmittags: An der Somme-front war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Schlechtes Wetter behindert weiter die Operationen. Auf dem rechten Maasufer richteten die Deutschen im Laufe der Nacht nacheinander drei Angriffe gegen das Wäldchen von Baug und Chapitre. Durch Feuer angehalten, mußten sie sich nach empfindlichen Verlusten wieder nach ihren Ausgangsgräben zurückziehen. In Lothringen wurden mehrere deutsche Handstreich gegen kleine Posten zwischen Arzacourt und Embornen mühselos abgeschlagen. Im Walde von Apremont war die Nacht unruhig. Französische Sandgranatenwerfer lieferten deutschen Patrouillen Gefechte und zerpöngten sie. Die Deutschen ergriffen um 10 Uhr abends, in Richtung auf Colz-St. Jean in einer Front von 800 Meter an; unter Sperrfeuer genommen, erlitten sie einen völligen Mißerfolg. An der übrigen Front kein Ereignis von Bedeutung.

Salonikibericht: An der Strumafont beschoß unsere Artillerie weiter Einrichtungen des Feindes. Ein bulgarisches Bataillon wurde unter dem Feuer unserer Batterien zerpöngt. Zeitweilige Kanonade am Doiran-See bei Raibag. Westlich Wardar erneuerten die Bulgaren ihre Angriffsversuche gegen Vekreni. Nordwestlich von Kukuruz wurden fünf nacheinander gestützte, äußerst heftige Angriffe durch das Feuer der serbischen Artillerie gebrochen. In der Gegend des Ostrovo-Sees dauern die Kämpfe mit Erbitterung fort, besonders westlich und nordwestlich des Sees, wo mehrere bulgarische Angriffe durch Gegenangriffe der serbischen Infanterie zurückgewiesen wurden. Im Laufe des 25. August beschossen zwei englische Monitore und ein englischer Kreuzer die Forts von Kavalla, die mit Ausnahme eines von den Bulgaren besetzt worden waren.

Zweiter Bericht.

W. T.-B. Paris, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Französische Heeresbericht vom 27. August, abends: Kein wichtiges Ereignis von der Front, wo andauernd schlechtes Wetter herrscht.

Der amtliche englische Bericht.

W. T.-B. London, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Englischer Heeresbericht vom 27. August. Bei den im Bericht vom 25. August erfolgreichen Angriffen wurden sieben Maschinengewehre mehr erbeutet, als gemeldet wurde. Weitere 200 Jards Gräben wurden in der Nähe von Wazentin-le-Petit genommen.

Englands Druck auf die holländische Fischerei.

W. T.-B. London, 28. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet: Am Samstag wurde von Vertretern der holländischen Fischerei-Vereinigung und der britischen Regierung ein Abkommen über die zukünftige Verteilung der von den holländischen Fischereien gefangenen Heringe unterzeichnet. Die in Schottland zurückgehaltenen holländischen Fischerfahrzeuge werden unter der Bedingung freigelassen, daß Deutschland nur 20 Prozent des ganzen Fanges der Saison erhält. Holland behält weiter 20 Prozent; die restlichen 60 Prozent gehen an die Neutralen.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Das Motiv des schrullenhaften Junggefallen hat von je dem Theater dankbaren Stoff geliefert. Daß es immer noch wirksam sein kann, wenn sich ein tüchtiger Gestalter mit ihm befaßt, beweist Max Dreppers „Großmama“, ein vieraktiger Schwan, der am Samstag im Neuen Theater zum erstenmal gegeben wurde. Das Stückchen ist leicht und plaudersam und nützt alle Situationen, die sich in dem weiserlosen Haushalt eines weiserfeindlichen reichen Junggefallen bieten, der dazu Baron, Gutbesitzer und unabhängig ist, nach bestem Können und Kräften. Der Inhalt ist mit einigen Strichen gegeben. Baron von Wesenberg hat in seiner Jugend Maiendolche eines Vech mit den Frauen gehabt. Dieses Vech überträgt sich auf seine alternden Tage in der Weise, daß er einen Vech gegen alles empfindet, was mit dem Begriff Vech in Beziehung steht. Da kommt eines Tages der rettende Engel dieser Junggefallen-Einsiedelei in Gestalt einer jugendlichen Großmama mit Kindern und Kindeskindern, jungen, frischen Mädchen, deren einzige Sehnsucht der Mann ist. Erst empfindet der Herr Baron tiefen Abscheu vor dieser Weiberwelt, dann läßt er sich dazu herbei, seinen Koch und Diener mit dem weiblichen Dienstpersonal zusammenzutun, und endlich heiratet er die „Großmama“, seine liebenswerte Ausrufe, selber. Der Dichter der „Großmama“ mag sich für den Erfolg, dem das Stückchen bei glänzender Aufführung und ebensolcher Inszenierung beschieden war, zunächst bei dem Gosi-

liche Kunst gebracht haben, ist von der Ramurer Theaterkommission durch Major v. Lauff eine Erinnerungsplakette überreicht worden. Die Plakette zeigt auf der Vorderseite die Zitadelle mit der großen Brücke von Ramur, das Eiserne Kreuz mit Lorbeerkranz. Die Inschrift lautet: Der Kampf im Kriege, Ramur 1914-16. Auf der Rückseite werden zwei Frauengestalten, das Schauspiel und die Musik, von einer deutschen Faust mit Schwert beschützt. Die Plakette ist aus belgischem Eisen hergestellt und ein Werk des bekannten Münchener Bildhauers Hans Hemmesdorfer. Der Künstler steht als Leutnant bei Ramur. — Das Neue Schauspielhaus in Königsberg hat für die neue Winterpielzeit folgende Werke zur Aufführung erworben: „Zill Eulenspiegel“ von Wedekind, „Die Temperierten“ von Emil Fackler und „Adam“ von Arno Hadel. — Walter Garian, der Verfasser von „Jahrmärkte zu Pulsnitz“ und „Nürnbergisch Ei“, hat ein politisches Lustspiel „Mag, der Weltbürger“ vollendet.

lebende Kunst und Musik. „Gräfin Kapriza“, ein neuer dreaktiger Schwan von Otto Härtling und Louis Kaufstein, Gesangstexte von Artur Günsburg, Musik von Adolf Rohauer, gelangt im September in Bremen zur Aufführung.

Wissenschaft und Technik. Der Kunsthistoriker Dr. Ernst Jaffe ist im Alter von 43 Jahren plötzlich in Berlin gestorben. Er hat einige bemerkenswerte Bücher kunsthistorischen Inhalts, so eine Bafaria-Ausgabe und eine deutsche Ausgabe der „Goldenen Legende der Heiligen“ erscheinen lassen.

Unsere Feinde.

Berlin, 26. August.

Wir glauben, daß man sich bei uns noch immer nicht, wenigstens nicht überall, über die Psychologie unserer Feinde im Klaren ist. Weil wir weit in Feindesland stehen und die felsenfeste Sicherheit haben, daß wir nicht wieder herausgedrängt werden, weil wir auf allen Schlachtfeldern die Sieger sind, darum meinen wir Deutschen immer, die Gegner mühten das doch endlich einmal einsehen und den Weg zur Vernunft finden. Aber was wir ihre Vernunft nennen, auf die bei uns vielfach gebaut wird, das ist in ihren eigenen Augen selbstmörderische Schwäche und Unterschätzung ihrer Kraft, die sie tatsächlich hoch bewerten, daß sie an ihrem endlichen Siege nicht zweifeln. Vielleicht herrscht die meiste Einsicht in Russland, von wo wir ja in angemessenen Zwischenräumen allerlei über eine wachsende Reizung zum Frieden hören; in Frankreich und namentlich in England herrscht diese Einsicht so wenig, daß wir gut daran tun werden, nicht unsern eigenen Maßstab an die Dinge und an ihre Logik zu erfordern. Bewertung zu legen, sondern uns vielmehr stets in die Seele der Feinde zu versetzen. Es nützt nichts, ihnen nachzuweisen, wie verkehrt sie denken und handeln, sie werden nun einmal durch ihre Auffassung, die doch eine Macht ist, in ihrem Denken und Handeln bestimmt. Das gilt natürlich auch in Italien, das soeben den Krieg an Deutschland erklärt hat, dem Drängen Englands folgend, und von Rumänien, das Österreich-Ungarn den Frieden aufgefordert hat. Man fühlt sich bei uns erhöht durch die sonderbar übersteigenden Kriegsziele der Feinde, die uns wie ein Gemisch von Berrücktheit und Kinderei anmuten, wenn wir ihre vollkommene Unmöglichkeit mit der wirklichen Kriegslage vergleichen. Indessen brennt in Herz und Hirn der feindlichen Völker wirklich die Flamme, aus der solche wahnsinnigen Forderungen immer wieder emporsteigen, und das wird dauern, bis wir einen Vernichtungsschlag geführt haben. Eher wird es ganz bestimmt nicht enden. Wir Deutschen fragen uns ganz nüchtern, wie die Franzosen dazu kommen, inmitten ihres ungeheuren Unglücks immer noch eine Verschiebung der Grenzen bis an den Rhein und noch über Elsaß-Lothringen hinaus für erreichbar zu halten. Wir fragen uns, wie es in Köpfen aussehen mag, die Belgien durch Teile unserer Rheinprovinz vergrößert wissen wollen. Wir haben darauf zum Glück nur die Antwort, daß dies die Ausgeburt politischer Phantasie sei, aber selbst wenn es so wäre, müßte die Tatsache ernst genommen werden, weil aus ihr dies Volk denn doch die Kraft zum Ausbrennen und zu einem Widerstande zieht, dessen Hartnäckigkeit doch niemand bei uns übersehen mag. Während die Engländer behandeln den Krieg als eine Sache, über deren letzte Entscheidung zugunsten Großbritanniens eigentlich gar nicht mehr gesprochen zu werden braucht. Dies man, was selbst die ernstesten Zeitungen und Zeitungen als Kriegsziele entwickeln, so glaubt man in ein Irrenhaus eingetreten zu sein, aber wieder muß man sagen: es kommt nicht auf unsere, sondern auf die Psychologie der Feinde an, und sie wird drüber von den Hören und Besern bejaht. Die Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century“ fordert von uns und Österreich-Ungarn die Kleinigkeit einer Kriegsentfädigung im Betrage von rund 170 Milliarden Mark! Ungefähr 40 bis 60 Milliarden könnten als jährlicher Tribut aus den Mittelmächten herausgepreßt werden, für den Rest sollen wir Schuldscheine ausgeben, und wenn nach Verlauf einer gewissen Zeit der Vierverband die Sicherheit gewonnen habe, daß wir den Frieden der Welt sobald nicht wieder stören werden, dann könnten sie vielleicht die Frage der Löschung dieser Kriegsschuldscheine ins Auge fassen.

Über solchen Unsinn braucht man selbstverständlich nicht zu sprechen, aber nochmals sagen wir, er übt seine Macht auf die Gemüter der Feinde, und sie denken jedenfalls nicht daran, den Kampf aufzugeben. Was sind alle noch so hochgepöhlten Forderungen unserer Alldeutschen im Vergleich mit den Vernichtungsplänen des Vierverbandes! Bei alledem müssen wir aber doch den Unterschied zwischen den Richtungslinien beachten, von denen sich die Feinde leiten lassen. Die Russen haben kein Begehren nach deutschem Boden; freilich möchten sie Galizien einfinden, aber ihr Hauptziel bleibt Konstantinopel. Die Franzosen, die sich sehr wichtig tun, würden sich schließlich mit der Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen begnügen, nur die Engländer „gehen aufs Ganze“. Und das ist zuletzt bezeichnend für die grundsätzliche Stellung unserer Feinde zu uns. Russland würde uns gelten lassen, man hat dort auch Verständnis für die wirtschaftlichen Grundbedingungen des Verhältnisses zu uns. Frankreich fühlt trotz aller Überhebung, trotz aller verzweifeltsten Anstrengungen, wieder eine entscheidende Rolle in der Welt zu spielen, daß die Grundlage seiner Macht, national angesehen, zu schwach ist, und wenn es uns natürlich auch gern unter die Füße träte, so würde es sich mit einer anständigen Selbstbehauptung bescheiden; nur freilich Elsaß-Lothringen möchte es wiederhaben. England aber weiß, daß es um Sein und Nichtsein geht, daß es sinkt, wenn wir steigen, und daß es sinken muß, wenn es uns nicht wirklich vernichtet. Darum ist England der Feuerherd, auf dem unser Untergang durch höllische Mixturen zusammengebräutet werden soll, und darum würde es uns in keiner Weise vorwärtsbringen, wenn wir den Engländern immer noch und immer von neuem die Vernunft predigen wollten, die wir selber niemals haben fahren lassen. Nichts jedenfalls wäre verkehrter, als wenn wir über die wahnsinnigen Kriegszielforderungen Großbritanniens spoteten. Möglich, daß die politische Leitung im Inselreiche die Unmöglichkeit des erträumten Erfolges schon erkennt, und dann könnte sie die Leidenschaften in ihrem Lande nach Bedarf dämpfen. Aber solange diese Leidenschaften mit solcher ungeheurer Wut des Hasses und des Vernichtungsdranges toben dürfen, solange müssen wir damit rechnen, daß die Regierung genau dasselbe will. Es ist Todfeindschaft da, und wir erwidern sie von ganzem Herzen. Daneben kommen unsere Gefühle gegenüber Italien und Rumänien, den neuen Feinden, nur wenig in Betracht.

Deutsches Reich.

Auszeichnungen zur Heimkehr des II. Handelsbootes „Deutschland“.

W. T. B. Bremen, 28. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat Dr. Vohmann anlässlich der glücklichen Heimkehr des Unterseebootes „Deutschland“ und in Anerkennung der hervorragenden Verdienste um das gesamte Unternehmen den Kronenorden 2. Klasse

verliehen, ferner aus gleicher Veranlassung den Herren Paul Silken jun., S. T. Silken sen. und dem Lloyd-Kapitän Hirsch in Baltimore den Roten Adlerorden 4. Klasse, den Prokuristen Hoppe und Bohrmann den Kronenorden 4. Klasse, dem Schiffsbauingenieur Jekmann, Kiel, den Roten Adlerorden 4. Klasse mit der Krone, dem Obergeringenieur Tschel, Kiel, den Roten Adlerorden 4. Klasse, dem Schiffsbauingenieur Brusse den Kronenorden 4. Klasse. Weiter wurden der gesamten Besatzung des Schiffes Auszeichnungen verliehen, und zwar dem Kapitän König das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, dem 1. Offizier Krapohl, dem 2. Offizier Eyring und dem Obermaschinisten Klees der 4. Klasse, Kronenorden 4. Klasse, dem Verwalter Kessel, den Maschinisten Frechte, Kiehl und Wegener das Verdienstkreuz in Silber, den Matrosen Raden, Vidert, Horn und Woller, den Seizern Schneider, Obreiter, Stein, Tscherner, Schwarzhild und Mitterer die Rote Adlermedaille, den Maschinenwerfer Nagel, Mühle, Albers, Sultich, Höfelmann und Zimmer, dem Funkentelegraphisten Weilenfeldt und dem Bootsmann Humde das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze, dem Koch Simon und dem Aufwärter Stude die Kronenordenmedaille.

Kaiser Wilhelm II. als Feldarbeiter bei der Ernte.

Aus Oberschlesien wird der „Köln. Volksztg.“ folgendes geschrieben:

Bekanntlich reiste der Kaiser an die Ostfront. Seine schlesischen Truppen erfreute Seine Majestät durch persönliche Anerkennung und durch seinen Dank für ihre Tapferkeit. Des freute sich ganz Schlesien. Aber ganz Schlesien freute sich noch über etwas anderes.

Was nennt das Volk, was läuft die Schar hinaus auf die abgemähten Felder? Den Kaiser zu sehen. Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr ist es. Munteres Volk birgt die kostbaren Ährengarben auf bereitstehende Wagen. Plötzlich ruhen alle Hände, Stille tritt ein, alle Mähen fliegen vom Kopfe. Staunen ergreift alle: Der Kaiser kommt! Er ist schon da, zieht den Rock aus und — in Hemdsärmeln beginnt das Deutsche Reiches Oberhaupt mit Hand anzulegen an die Feldarbeit. Auf dem mit goldenen Getreidegarben besäten durchfurchten Boden unseres lieben Vaterlandes erheitert das durch die Sorgen der Kriegsjahre tief durchfurchte Antlitz Seiner Majestät munteres Lächeln. Er hilft selbst, mit höchst eigener Person, den „von oben“ gesendeten Segen für sein Volk einzubringen. Wie der Herr, so der Knecht. Dem Kaiser tun es seine Begleiter, hohe Herren und Offiziere, nach. „Siehst du da nicht auch unseren Reichszangler bei der Feldarbeit?“ — „Wachstüftig er ist.“

Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß bei solcher Arbeit. Übertrifft schaut das zuckende Volk, wie Seine Majestät den von der Stirne perlenden Schweiß mit dem Hemdsärmel ein — übers anderemal abwischt; denn in brennender Sonnenhitze mit der Garbengabel Wagen vollzuladen, wenn auch mit aufgestreiften Hemdsärmeln, macht schweiß und — Durst. Und so haben wir wieder das schöne Bild: Seine Majestät sitzt mitten in seinem ihm treu ergebenen ober-schlesischen Volk, auf das er sich verlassen kann, sitzt auf einem Feldrain und trinkt aus einem gewöhnlichen Krug frisches Wasser.

Herablassend winkt er den Kindern und spricht wie ein Vater traulich zu ihnen. Sie sollen versuchen, über die Stoppeln zu laufen. Sie tun es. Herzlich lacht Seine Majestät über der Kinder Vergnügen und schenkt ihnen etwas als Lohn für ihre Mühe und die Freude, die sie ihm bereitet haben.

* Rund 28 Millionen Personen gegen Betriebsunfälle versichert. Das Reichsversicherungsamt legt jetzt die Hauptergebnisse der Unfallversicherung für 1914 vor. Diese Zahlen sind außerordentlich lehrreich und ehrenvoll für das Deutsche Reich, denn sie zeigen, welche weitgehende soziale Fürsorge hier zu finden ist. Die Erhebungen erstrecken sich auf 117 Berufsgruppen (68 gewerbliche und 49 landwirtschaftliche), auf 663 Ausführungsstellen (191 staatliche und 472 gemeindliche) und auf 14 Zweiganstalten, von denen 12 den Bauwerksberufsgenossenschaften, eine der Tiefbauberufsgenossenschaft und eine der Seebauwerksberufsgenossenschaft angegliedert sind. Die Zahl der versicherten Personen stellt sich bei den Berufsgruppen zusammen durchschnittlich auf rund 27 Millionen. Hierzu treten für die Ausführungsstellen 1,1 Millionen Versicherte, so daß im Jahre 1914 bei den Berufsgruppen und Ausführungsstellen rund 28 Millionen Personen gegen die Folgen von Betriebsunfällen versichert gewesen sind. An Entschädigungsbeträgen (ohne die Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit) haben die Verletzten und deren Angehörige im Jahre 1914 von den Berufsgruppen 161 Millionen Mark, von den Ausführungsstellen rund 14 Millionen Mark, von den Zweiganstalten der Bauwerksberufsgenossenschaften, der Tiefbau- und der Seebauwerksberufsgenossenschaft 1,7 Millionen Mark, zusammen rund 178 Millionen Mark gegen 176 Millionen Mark im Vorjahre erhalten. Die Kosten der Fürsorge innerhalb der gesetzlichen Wartezeit beliefen sich auf rund 1 Million Mark. Weshalb entfallen auf jeden Tag im Jahre 1914 rund 480 728 Mark, die den Verletzten oder ihren Hinterbliebenen und Angehörigen zugute gekommen sind. Also täglich eine halbe Million Mark für Unfallfürsorge, gewiß ein schönes Zeichen sozialer Hilfsbereitschaft. Die Anzahl der neuen Unfälle, für die im Jahre 1914 zum ersten Male Entschädigungen gezahlt wurden, belief sich auf 124 086.

* Die Betteleien der Großstadt. Die statistischen Nachrichten der Stadt Berlin bringen lehrreiche Zahlen über die polizeilichen Maßnahmen gegen Bettler. So wurden im Januar 1916 insgesamt 483 Bettler aufgegriffen. Davon waren 446 Männer, 28 Frauen und 7 Kinder unter 12 Jahren. Von ihnen wurden 119 verurteilt und entlassen, 133 auf freien Fuß gesetzt und angezeigt und 231 in Polizeigewahrsam gebracht. Die Zahl der Bettler ist seit dieser Zeit gesunken. Im Juni 1916 wurden nur 366 Personen aufgegriffen, davon waren 328 Männer, 22 Frauen und 16 Kinder.

Heer und Flotte.

Uniformänderung bei der Gendarmerie. Auf Grund einer neuen Kabinettsorder sind die Bestimmungen über Änderungen an den Uniformen der Offiziere und Mannschaften auch auf Feld- und Landgendarmerie ausgedehnt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Freiwillige Erspargung von Lebensmitteln.

Die Ernährung im Krieg hat uns die Erfahrung machen lassen, daß wir im Frieden von verschiedenen Lebensmitteln durchschnittlich mehr verbraucht haben, als für unsere Beförderung notwendig war. Die Fülle der Vorräte ließ nicht nur ihren Wert verkennen, sondern fehlte auch dem Verbrauch nur die durch die wirtschaftliche Lage des einzelnen gezogenen Grenzen. In diese Lebensweise hat die zwingende Rationierung der Nahrungsmittel eingegriffen. In allen Schichten der Bevölkerung lebt jetzt das Bewußtsein, daß wir haushalten müssen, um den Ausbungerungsplan unserer Feinde zu vereiteln. Es ist aber eine natürliche Folge der gebotenen Einschränkung, daß wir sie unbewußt wieder durchbrechen, wenn das eine oder das andere Nahrungsmittel reichlicher auf dem Markt erscheint. Wir werden daher den Zwang der Rationierung ein für allemal besser beobachten, wenn wir uns darüber hinaus zu der ethischen Forderung einer freiwilligen Sparsamkeit im Verbrauch der Nahrungs- und Genussmittel durchringen. Ein nachahmenswerter Beispiel hat in dieser Richtung ein Münchener Aufruf vom August 1915 gegeben, der vom Kriegsausschuß der Münchener ärztlichen Standesvereine veranlaßt und von den ersten Bürgern Münchens, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Dr. v. Borscht und Polizeipräsident v. Grundherr, unterschrieben ist. Die Unterzeichner verpflichten sich darin, „alle Nahrungsmittel nur in einem zur Erhaltung der Gesundheit erforderlichen Maße zu verzehren, in ihren Kreisen auf größte Sparsamkeit mit allen Lebensmitteln hinzuwirken und Fleischgenuss wenigstens bei vier Hauptmahlzeiten der Woche zu unterlassen.“ Es wäre erfreulich, wenn dieser Aufruf in weiteren Kreisen Nachahmung fände. Wenn auch durch die freiwillige Einsparung von Lebensmitteln keine Waffenersparnis zu erzielen ist, so wirkt das Beispiel eines freiwilligen Verzichts doch starkend auf die Beharrungsfähigkeit der Gesamtheit und hebt das Bewußtsein, daß wir hinter der Front in der Frage des Haushaltens und Aushaltens einig sind.

Um der freiwilligen Erspargung von Lebensmitteln die richtigen Wege zu weisen, wird weiter angeregt, daß die Kommunen, vielleicht am Anfang jeder Woche, der Bevölkerung mitteilen, welche Vorräte in der kommenden Woche voraussichtlich am besten verzehrt, welche gespart werden müssen. Eine solche Anleitung läge zugleich auf dem Wege einer möglichst vorteilhaften Gesamtverteilung sowie im Interesse einer zweckmäßigen Ernährung und des Selbstbestandes der Bevölkerung. In jedem Falle wird darauf hingewiesen werden können, daß ein so reichlicher Fleischgenuss, wie er in manchen Schichten unseres Volkes im Frieden üblich war, für die Ernährung absolut nicht notwendig ist und eine Einschränkung in dieser Beziehung schon aus hygienischen Rücksichten geboten erscheint. Von der Anerkennung dieser Tatsache bis zur freiwilligen Beschränkung des Fleischgenusses ist dann nur ein Schritt, wofür der Münchener Aufruf das beste Beispiel gibt.

Haserrationen.

Mit Bekanntmachung vom 19. August 1916 sind die Hasermengen, die die Tierhalter in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1916 aus ihren Vorräten verfüttern dürfen, wie folgt bestimmt worden: a) Halter von Einhufern: 4 Zentner für jeden Einhufer. b) Halter von Zuchtbullen: 2,25 Zentner an jeden Zuchtbullen, für den die Genehmigung der zuständigen Behörde zur Haserverfütterung erteilt wird. c) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die Arbeitsochsen halten: 2,25 Zentner für jeden Arbeitsochsen. Die durchschnittliche Tagesration beträgt somit für den vorbestimmten Zeitraum: 4,5 Pfund für Einhufer, 4,5 Pfund für Zuchtbullen und Arbeitsochsen.

Die Haserernte verspricht ein günstiges Ergebnis. Es konnten daher den Tierhaltern größere Mengen als im Vorjahre zur Verfütterung freigegeben werden. Da indessen das Gesamtergebnis sich zurzeit noch nicht ganz übersehen läßt, mußte die Freigabe zunächst auf die Zeit bis Ende November beschränkt werden. Für die Zeit der Ernte und Herbstfütterung ist damit eine ausreichende Fütterung der Arbeitstiere ermöglicht. Dem Interesse der Viehnachzucht ist Rechnung getragen, indem für den gleichen Zeitraum auch an die Zuchtbullen erhöhte Hasermengen verfüttert werden können. Bis Ende November wird sich übersehen lassen, ob die Festsetzung der Rationen in gleicher Höhe auch für die spätere Zeit möglich ist, oder ob während der Wintermonate auf geringere Rationen zurückgegangen werden muß.

— Ausschüttung der Handelskammer. Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Kommerzienrat Fehr-Rlach hielt die Handelskammer am 23. August im Handelskammergebäude eine Ausschüttung ab. Bei der Beratung und Erörterung der einzelnen Punkte der Tagesordnung beschloß die Kammer, einen bei ihr eingegangenen Antrag auf Anstellung und Beerdigung eines Entlassenen bei Ein- und Ausladung von Eisenbahnwagen in Ermangelung eines Bedürfnisses hierfür am hiesigen Platz abzulehnen und bezüglich des verfallenen Geschäftsbeginns und Geschäftsschlusses sowie der Schaufensterbeleuchtung an den Sonntagsnachmittagen im kommenden Winter von einem Vorgehen ihrerseits hauptsächlich aus grundsätzlichen Erwägungen abzusehen, eine diesbezügliche Regelung vielmehr den in Frage stehenden Interessenten zu überlassen. Ferner erließ die Ausschüttung eine Reihe von Gutachten und nahm Kenntnis von den durch den stellvertretenden Syndikus Dr. Otto bekanntgegebenen Mitteilungen bezüglich der Ausdehnung der Tätigkeit der amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammer auf die dem Oberbischöflichen Ost unterstellten Gebiete Russlands, des weiteren über einen Vorschlag zur Behebung des Mangels an Kleingeld sowie über die Notwendigkeit des Vorhandenseins einer Legationskassette bei ausländischen Arbeitern, über den Handelsverkehr mit Bulgarien und über die zurzeit in Köln stattfindende Ausstellung für Kriegsfürsorge und die dabei abgehaltenen Tagungen für Kriegsbeschädigtenfürsorge. Eine bei der Kammer eingegangene Klage über das Papier der 7½-Pfennig-Postkarten wurde zwecks Sammlung weiterer Materialien zunächst noch zurückgestellt und ebenso am Schluß der

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Tagform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Perfekte Stillschneiderin für nachmittags gesucht. Offerten u. D. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen u. junge Weibsmädchen w. sich weiter ausbilden will, gesucht. Herderstraße 11, 2. l. u. f.

Suche zum 1. September ein Kochschülerlein u. eine Stütze, die gut kochen kann. Villa Carmen, Adenstraße 2.

Fräul. aus guter Familie u. Führ. n. Haushalt u. Geschäft f. R. Niebold, Adolfsstr. 10, 2. B. mögl. sonst. Stell.

Suche Mädch. bef. Haus- u. Klein- sowie Küchenmädch. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1. Tel. 2363.

Mädchen für Haushalt gesucht. C. Pers. Kaufmannstr. 12, Laden.

Gef. bef. Alleinmädchen, b. kochen u. nähen kann. S. d. Ringstraße 8, 2.

Alleinmädchen, sparsam u. sauber, welches selbständ. kochen kann, zum 1. September gef. Eschenauer, Albrechtstraße 22, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, das durchaus perfekt kocht, mit guten Zeugnissen für Haushalt von 2 Personen gesucht. Nikolaistraße 41, 1. l. Montag, nur vorm. bis 4 Uhr, abends von 7 Uhr an.

Hausmädchen mit gut. Zeugn., das nähen u. bügeln kann, s. 1. Sept. gesucht. Adelsheimstraße 22.

Hausmädchen gesucht. Seebodenstraße 29, 1. Stad.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. für H. u. Haush. gef. Niedermühlstraße 7, Goddard, rechts.

Einfaches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit gesucht. Sedanplatz 5, Speichstraße.

Gefucht chrl. tücht. Mädchen, das bürgerl. kochen u. etwas nähen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 48, 2.

Sauberes ordentl. Mädchen gesucht. Goldstraße 2, 1.

Gefucht für alle od. 1. September bef. Mädchen als Aushilfe, das kochen kann, An der Ringstraße 3, 3.

Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. Albrechtstraße 23, 1.

S. brav. Hausm. f. 1. Herrsch.-Haus. Frau Lina Schmal, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Bleichstraße 28.

Junges sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird für sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Einfaches Mädchen gesucht. Weichstraße 19, 2. l. u. f.

Tüchtiges chrl. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Taunusstraße 28, Buchhandlung.

Ordentl. sauberes Mädchen tagsüber gesucht. Seelenstraße 2, 1. r.

Junge tüchtige Frau vormittags 7½ bis 10½ Uhr gesucht. Mohndstraße 11, 3. rechts.

Schulentr. groß. freundl. Mädchen zu leichter Hausarbeit tagsüber gesucht. Friedrichstraße 44, 3. St.

Mädchen über Mittag gesucht. Schanzstraße 28, 2. l.

Jg. saub. Mädchen für Hausarbeit tagsüber sofort gesucht. Konditorei Adler, Taunusstraße 34.

Monatsfrau f. 4-5 Stb. wöch. gef. Boß sagt der Tagbl.-Verlag. Da

Tücht. Monatsmädchen sofort gesucht. Nikolaistraße 20, 3.

Junge saub. Monatsfrau für 2 Stb. gesucht. Herderstraße 13, 2. l. u. f.

Ordentliche Monatsfrau morgens 2½ Stunden gesucht. Rheinstraße 20, 2. l. u. f.

Eine saubere zuverläss. Monatsfrau, Mädchen für Hausarbeit u. Spülen gesucht. Weber, Herderstraße 26, 3.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Schlosser oder Ofenfeher bei guter Behandlung gesucht. Boß, Hochstättenstraße 2.

Ein junger Schuhmacher gesucht. Kaufmann, Neuenstraße 14.

Tagelöhner gesucht. Carl Trost, Grabenstraße 14.

Jungen Kreiselgehilfen sucht Otto Krebs, Herderstraße 21.

Kreiselgehilfe gesucht. Wüchstraße 14.

Ein Gärtner oder Gartenarbeiter f. gef. Gärtnerei Rauch, obere Dohbeimer Str. 2, a. d. Bettfedernstraße.

Arbeiter für Feldarbeit gesucht. Albrechtstr. 10.

Junger Hausburche, der kochen kann, sofort gesucht. Kirchstraße 51.

Suppl. kräft. Junge f. Botengänge nach der Schule sofort gesucht. Winkler Straße 3, Erdg. rechts.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kinderkammerfrau 2. Klasse sucht Stelle. Vireth, Gustav-Adolf-Straße 8, Kronitz.

Perfekte Maschinenstickerin hat n. Tage frei. Wellstraße 20, 2. l. u. f.

Eine perf. Büglerin sucht Beschäft. Kranenstraße 24, 1. St. links.

Ältere feinschneidende Köchin, die etwas Hausarbeit über. sucht Stellung in gutem Hause. Off. unt. D. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, im Schneidern, Nähen, Bügeln u. all. Hausarbeit bew., sucht Stellung für Mitte Sept. als angeh. Jungfer, sonst bef. Hausm. in fein. Hause. Angeb. u. D. 915 a. d. Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, im Nähen u. Bügeln bew., sucht zum 15. Sept. Stelle als Hausmädchen in Herrschaftshaus, am liebsten in der Stadt. Off. u. D. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein, im Kochen und allen Hausarbeiten, sowie im Nähen erfahren, sucht Stellung in kleinem Haushalt, am liebsten zu einem Herrn oder Dame, zum 15. September. Näheres Seebodenstraße 11, Mittels. 2. St. l., von 10 bis 3 Uhr.

Servierfräulein, mit pr. Zeugnissen, sucht Stellung in erstklass. gut. Hause auf September. Angeb. unter D. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Ält. Mädchen sucht Stellung bei alt. Ehe. bis 1. Sept. od. 1. Okt. Blücherstraße 14, 3. St. rechts.

Tücht. Frau sucht Beschäftigung für morgens 3-4 Stunden. Frau Maria, Albrechtstraße 55, Dinterhaus.

Ält. Mädchen f. tagüber Stelle. Albrechtstraße 63, 2. St.

Junges Mädchen, 15 Jahre, sucht tagüber Stelle für leichte Hausarbeit. Herderstraße 28, 1. r.

Saub. Frau, w. alle Arbeit versteht, sucht mittags od. abends Beschäft. Hermannstraße 12, 2.

Junge saubere Frau, in allen Hausharb. erfah., sucht für morg. Stelle. Herderstraße 30, 3. rechts.

Frau sucht Monatsstelle. Herderstraße 19, 2. St. links.

A. l. Kriegerstr. f. 2 Stb. Monatsst. Rheinstraße 4, 3. St. rechts.

Bessere unabhängige Frau sucht Monatsstelle in feinem Haus (Bestenb.). Hermannstraße 15, Part.

Junge Frau f. Wäsche u. Putzsch. Zimmermannstraße 4, 1. St. l.

Wäsche u. Putzfrau f. gleich Arbeit. Seebodenstraße 53, 1. St. l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann mit guten Zeugnissen sucht a. 1. Okt. Stellung als Verkäufer oder Lagerist. Off. Weichstraße 32, 2.

Suche für meinen Sohn, 16 J., Mittelschule besucht, Vertriebs- auf Kaufmann. Büro. Adolf Krieger, Albrechtstraße 63, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Erfahr. Buchhalterin ausbildeweise zu sofort. Antritt gesucht. Offerten unter D. 917 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Durchaus branchenkundige Verkäuferinnen engagiert.

Nietzschmann N.

Junges Fräulein für Verkauf sucht Drogerie. Off. u. D. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Angenehme zweite Arbeiterin, sowie Lehrmädchen auf sofort gesucht. Wagemann u. Weilepp.

1. und 2. Buchhalterin gesucht. Elisabeth Gieseler, kleine Burgstraße 4.

Selbst. Köchin mit g. Zeugnissen, erfah. im Baden u. Einmachen, die auch etwas Hausarbeit über. zum 15. Sept. für H. Herrschaftshaus gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Überlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Weichstraße 7, 1.

Ältere Dame zur Begleitung u. Bedienung gef. Ärl. oder Frau, die Stat. spielen kann. 30 Mt. u. Sim. Keine Kost. Albrechtstraße 35, 1. vor 2 Uhr.

Bef. tücht. Mädchen für Küche u. etwas Hausarbeit zum 1. oder 15. 9. in Villenhaus bei gutem Lohn gesucht. Offerten unt. D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen für feine Küche u. etwas Hausarb. sofort oder später gesucht. Sonnenberger Straße 29.

Mädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, gesucht. Weichstraße 7, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, selbst. kochen usw., für H. Haushalt, 2 Kinder, Wäsche außerhalb, bei hohem Lohn gesucht nach Geseid.

Vorgut. M. Burgstr. 1. bei Perrot.

Zuverläss. Alleinmädchen oder Kriegerstr. erfah. im Haushalt u. gutbürgerl. Küche, für 3 Personen sofort oder später bei hohem Lohn gesucht.

Große Burgstraße 4, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für mein kaufmännisches Bureau suche einen

Lehrling

achtbarer Eltern. Antritt sofort. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Hoher Verdienst.

Zum Besuche alter und gut eingeführter Landwirtsch. wird gewandte Persönlichkeit (Herr oder Dame) sofort gesucht. Offerten unt. D. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Günstige Gelegenheit für Herrn od. Dame.

Existenz durch den Vertrieb e. reell. zugkräftigen Artikels. M. Vermittel erforderlich. Näh. Dienstag u. Mittw. 3-6. Sim. Nr. 26, Soter Weins. Auswärt. Anfragen w. brieflich erl.

Junger Mann, 15-17 Jahre, als Sigmundenberuf. sofort gesucht. Kaffee Berliner Hof.

Schlosser für dauernd und vorübergehend gesucht.

Ehr. Wittig, Automobilhaus und Maschinenfabrik, Gartenfeldstraße 25.

Tücht. Tagelöhner event. außer dem Hause, gesucht. S. Gabriel, Bahnhofstraße 22.

Tücht. Tagelöhner für Aenderungen gesucht. Fr. Bollmer.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Unbefristete verheiratete Leute als Wächter gesucht. Guntstraße 1.

Ordentl. Diätjunge gesucht. Sonnenberger Straße 20.

Jüngerer Hausburche gesucht. Sch. Wolf Wengand, Ede Weber- und Saalstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Junger Fräulein, 19 J., sucht Stell. für 1. Sept. als Verkäuferin od. einen Anfangsboten in Warenh. od. Telefonbedien. Angeb. u. D. 910 a. d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Gewerbliches Personal.

Zrl., welches an Zerstreuung teilgenommen, sucht St. als Volontärin. Ang. u. D. 914 Tagbl.-Verlag.

Dame, evang., Anfang 40, die 7 Jahre den Haushalt eines alt. Arztes bis zu dessen Tod leitete, sucht wieder Wirkungsf. in frauenlosem Haushalt. Gute Empfehlung. Angebote unter Nr. 2175 durch Hausstein u. Vogler, H.-G., in Kassel, erbeten.

Vertrauenswürdiges älteres Fräulein aus gutbürg. Fam., äußerst tüchtig in Küche u. Haushalt, Kinder-, Natur- u. Tierfreundin, sucht Wirkungsf. sofort od. später. Auskunft wird gern erteilt. Ederndorferstraße 3, R. bei Fr. Dorn. Gef. Off. erbeten an E. R., Ragdeburg, Breiterweg 236, 2. l.

Haushalterin, perf. Köchin, angeh. Jungfer und Zimmermädchen, suchen Stell. Off. erbeten unt. R. R. Schloß Jilbenhadi (Oberhessen).

Flottes Servierfräulein, welches in ersten Häusern tätig war, sucht Stellung. Offerten erbeten an Rosa Wolf, Saugau (Württemberg).

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Kriegsbeschädigter Zuschneider sucht Stellung als Hofen- od. Futterzuschneider. Offerten an L. Weber, Adolfsstraße 184, Langenschwalbach.

Gewerbliches Personal.

Urlauber sucht auf 10 Tage leichte Beschäft. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adelsheimstr. 61, S. 1. Sim., R. zu verm. Albrechtstr. 26 1. S. u. R. f. 1475

Adlerstr. 35 1. S. u. R. f. 1562

Adlerstr. 59, 1. Dachzim. u. R. 1343

Herderstraße 19, Rdb., 1. S. u. R. 1562

Blücherstraße 7 1. Sim. u. R. B1270

Blücherstraße 9, Rdb. Rdb., 1. S. u. Küche auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Wth. L. Men. B7884

Dohheimer Straße 109 1 Zimmer u. Küche im Abbruch. 1968

Drudenstr. 6 1. Sim. u. Küche, Gas. Kranenstraße 5, Rdb., f. 1. S. u. R. B10107

Einzelanstr. 33 1. S. m. Werkst. f. u. verm. Näh. im Hause Hochpar. rechts, bei Holl. B10107

Göbenstr. 9, Rdb., 1. S. u. R. f. 1562

Göbenstr. 19, S. 1. S. u. R. f. 1562

Grabenstr. 2 gr. Mansarde u. Küche. Näheres 2. Stad. rechts. B1273

Hollgarter Str. 4 1. S. u. R. f. 1562

Mohndstr. 39, Rdb. Rdb., 1. Sim., Küche, Kell. zu verm. Näh. bei. 2080

Kerosstraße 32 1. Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. 2046

Kettelbedstr. 12 1. Sim. u. R. m. Wth. f. 1. 10. St. B10008

Kettelbedstr. 24 1. S. u. R. f. 1562

Niedermühlstr. 5, S. 1. S. u. R. f. 1562

Niedermühlstr. 53, S. 1. S. u. R. f. 1562

Oranienstraße 22, f. 1. 1. Zimmer. Wth. Rdb. f. 1. S. u. R. f. 1562

Oranienstr. 34, S. D. 1. S. u. R. 1363

Oranienstr. 54, S. D. 1. S. u. R. 1941

Platter Str. 30, S. D. 1. S. u. R. gl. od. später an ruhige Leute zu verm.

Rheinstr. 17, S. 1. S. u. R. B9312

Richtstraße 10 1. Sim. u. Küche zu v. Rdb. f. 1. S. u. R. f. 1562

Richterstr. 19, S. 1. S. u. R. f. 1562

Römerberg 5, Rdb., 1. S. u. R. f. 1562

Römerberg 12 1. Sim. u. Küche. 1568

Römerberg 14, S. 1. S. u. R. f. 1562

Römerstr. 5 1. S. u. R. f. 1562

Schachtstr. 5, Rdb., 1. S. u. R. f. 1562

Scharnhorststr. 24, Rdb., 1. S. u. R. f. 1562

Schierkeiner Straße 11, Rdb., 1. S. u. R. f. 1562

Schierkeiner Str. 18, S. 1. S. u. R. f. 1562

Schierkeiner Str. 20, S. 1. S. u. R. f. 1562

Schwalbacher Str. 10 1. Sim. u. R. f. 1562

Wallufer Str. 9, Rdb., 1. S. u. R. f. 1562

Wallufer Str. 10, au v. R. f. 1562

Walramstraße 3 Dachim., 1. S. u. R. f. 1562

Walramstr. 18 1. S. u. R. f. 1562

Walramstraße 21 1. S. u. R. f. 1562

Walramstr. 31, S. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. 2. S. u. R. f. 1562

Walramstr. 30 1. Sim., Küche, Keller. Walramstr. ein 3. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Wth. f. 1. S. u. R. f. 1562

Erstes Blatt. Seite 7.

Moritzstraße 4, 2. Stock, möbliertes Zimmer zu vermieten.

Moritzstraße 12, 1 r., möbl. Zimmer.

Moritzstr. 22, 2., gut möbl. 3. a. 1. u.

Nikolastr. 8, 2., gr. m. Zim., 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Pension.

Krossstraße 28, 3., gut möbl. Zimmer zum 1. September, 15 Mf.

Oranienstr. 10, 1., gut möbl. Mans. mit voller Pension, 70 Mf.

Oranienstr. 22, 3. L., gut möbl. Zim.

Oranienstr. 27, 1. L., gut möbl. 3. bill.

Philippstraße 27, 3., gut möbl. Zim.

Philippstraße 30, 3. L., m. Zim. mit Schreibschreibtisch billig zu verm.

Westendstraße 23, 2. L., schön m. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Zimmermannstr. 9, 3. r., möbl. Zim. 2 große helle Zim., 1. St., möbl. oder leer, auch für Geschäftsbetrieb, zu vermieten. Näheres bei Schweitzer, Eilenburgerstraße 13.

Möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten preisw. zu verm. Frau W. Reichenfeld, Wiesbaden, Wellstr. 11, 1.

Leere Zimmer, Mansarden u.

Adlerstraße 17 1 leeres Zim. billig zu verm., auch 2. Möbeleinstellen.

Albrechtstraße 33 neu herger. leere Mans. mit Kochherd. Näh. Part.

Albrechtstr. 44, 3. Dachzim. m. Herd.

Bismarckstr. 32, 3. gr. Frontisp. 3.

Clemensstr. 6, 3., 1 3. m. G. u. W.

Emser Str. 64 Frontisp. Zimmer mit Balkon zu verm. Näh. 1 r.

Frankenstraße 4 helle Mansarde.

Vertheilstr. 18 großes Zim. Näh. Bad.

Hellmundstr. 5 1. L. m. Dame v. ihr. 4-Zim.-W. 2 leere Zim. abgeben.

Hellmundstr. 5 Mans. a. Möbeleinst.

Hellmundstr. 40, 1. L. hab. Bild. (7).

Hellmundstr. 52 L. Zim. auf 1. Off.

Heermannstr. 15, Bild., 1. 3. m. Gasf.

Kais.-Fr.-Ring 54, 2., 2 sch. l. Zim.

Karlstraße 9, 3. Mans. m. Kochherd.

Kauergasse 8 2 L. heizb. Mansarden.

Nicholsberg 12, 3. heizb. gr. Zim. an einz. Person. Näh. im Laden oder Hellmundstraße 37, Part.

Nicholsberg 22 1 L. 3. Herd u. Gas, f. u. v. Näh. Vorderh. Frontisp.

Northstraße 14 Mans. a. Möbeleinst.

Nikolastraße 21, Laden, zum Möbeleinstellen Zimmer u. Räume a. v.

Philippstraße 1 L. Mans., Gas, sofort zu verm. Näh. Part.

Reinfr. 56, 2, 2 leere ineinanderg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang.

Reichstraße 4 heizbare Mansarde zu vermieten. Näheres Laden.

Reichstraße 20 leere Mans. f. u. v.

Reichstraße 14 leer. Zim. Näh. Part.

Scharnhorststr. 24, 2, 1 Zim., event. mit Mans. u. separ. Eingang a. v.

Schiersteiner Str. 9 heizbare Mans.

Schiersteiner Str. 26, 3., hab. Bild.

Salzmannstraße 30 große heizb. Mans.

Seidstr. 11 leeres Zim. f. u. v. m.

Seidstr. 24 heizb. l. Mans. f. u. v. m.

Zimmermannstr. 9, 2, 2 leere 3. m. Bad, W. u. Gas, Bild. R. 3. r. u. v. leere Zimmer zu verm. Näh.

Dohheimer Straße 2, Part.

Keller, Remisen, Stallungen u.

Bollstr. 10 Pferdestall mit Futterraum, auch als Lageräume, a. v. anfenster. 17 Stall., Remise a. gl. abwärts. 3 sch. Remise u. Stall., a. geteilt. Näh. Nachstr. 13, 1. 1937

Hiertheimer Straße 27 schöne Auto-Garage sehr preisw. f. f. u. v. m. Näh. dortf. bei Auer, Part. F 352

Zimmermannstr. 3 Stall. Wagen. Goerh. Näh. Bild. Part. B 1351

Laden mit groß. Keller und 2- oder 3-Zim.-Wohn. f. od. spät. zu verm. Dohheimer Str. 68, W. 2 r. 1908

Mietgesuche

Ehepaar sucht 1. Okt. oder früher Zim.-Wohn. mit Küche im Vorderh. immer, Reichstraße 10, Dth. 2.

Sim. u. Küche zum 1. Okt. 1916 f. kleine Familie (3 Pers.), Nähe Reichstraße. Offerten mit Preis u. 916 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zim.-Wohn. sofort gesucht. F. B. 161 Tagbl.-Swast., Bismarck.

Muh. leeres Zimmer Nebent. oder f. d. Frontisp. von Dame zu Oktober gesucht. Off. F. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. oder unmöbl. Zimmer-Frontisp. abzugeben, auf Part. gesucht. Off. mit Preisangabe r. F. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Laden mit 2-3-Zim.-Wohnung zu gesucht. Offerten u. N. 161 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

N. Mäuslitz, zur Unterbringung 4 Zim. Küche u. v. m. f. d. f. u. v. m.

Müllerstraße 5, II. St.
schöne 5-Rim.-Wohnung, Badezim.,

mit Sub. 2. Et., Westerwaldstr. 2.
elektr. Licht, Heiz., sofort oder zum
1. Oktober zu vm. Miete 1300 Mk.
Näheres Parterre rechts.

Fleischverteilung.

In der Woche vom 30. August bis 5. September sind die Fleischartenabschnitte 49 und 50 zum Einkauf von 250 gr Fleisch oder Wurst gültig. Der Abschnitt 49 berechtigt zum Bezuge von 150 gr, der Abschnitt 50 zum Bezuge von 100 gr. Der Fleischverkauf findet statt für:

R-S	Mittwoch, vormittags	7-10 Uhr,
T-Z	" "	10-1 "
A-D	" "	nachmittags 4-6 "
E-H	" "	6-8 "
I-L	Donnerstag, vormittags	7-10 "
M-Q	" "	10-1 "
A-Z	" "	nachmittags 5-7 "

Die Abschnitte 45-48 der Fleischarten verfallen mit dem 29. August.

Wiesbaden, den 28. August 1916.

Der Magistrat.

50

Hermann Löns

geb. 29. August 1866, gefallen vor Reims
26. September 1914

Naturschilderungen:

Mein braunes Buch — Heidebilder — Mein buntes Buch
Da draussen vor dem Tore — Der zweckmässige Meyer
geb. je Mk. 4.—

Jagd- und Tierbücher:

Auf der Wildbahn, geb. Mk. 4.50 — Krant und Lot, geb.
Mk. 4.60 — Mümmelmann, geb. Mk. 4 — Mein grünes
Buch Mk. 4 — Aus Forst und Flur, geb. Mk. 5 — Das
Lönsbuch, geb. Mk. 3.60.

Romane:

Dahinten in der Heide, geb. Mk. 4.50 — Der Wehrwolf
Mk. 4.20 — Das zweite Gesicht, geb. Mk. 4.20 — Der
letzte Hansbur, geb. Mk. 5.—

Balladen, Lieder und Gedichte:

Mein blaues Buch, geb. Mk. 4.50 — Mein goldenes Buch,
geb. 3.50 — Der kl. Rosengarten Mk. 2.—

Jugendschriften:

Aus Wald und Heide, geb. Mk. 1.00 — Goldhals Mk. 1.80.

Die erste literar. biogr. Würdigung des Dichters:
Traugott Pils, Hermann Löns der Dichter, geb. Mk. 2.—

Vorrätig in der

Buchhandlung Limbarth-Venn,
WIESBADEN, Kranzplatz 2. Fernruf 457.

Dr. Hirsch,

Kinderarzt,

hat seine Praxis (auch die
Kassenpraxis) wieder aufge-
nommen.

— Lulsenstraße 6. —
Sprechst. 8-9; 3-4 1/2.

Von der Reise zurück.

Dr. Biermer.

Während meines Urlaubs
bin ich von Montag, den
28. August, bis Dienstag, den
5. September, mit Ausnahme
von Mittwochs und Sonntags,
in meiner Wohnung zu
sprechen von 10-12 u. 3-5.

Dr. Wilhelm Koch
Mainzer Strasse 18.

Kunststofferei

7 Michelsberg 7, Telephon
1070.

Unschätzbare Stoffen, Zusammen von
Nissen, Brandblüthen, Motten- und
Näusefraß in Herren- und Damen-
kleidern bei mäßiger Berechnung.
Auf Wunsch Abholen und Zustellung.



Schul- ranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10. 679

Reparaturen.

Zwischen zu verk. Walzstraße 3,
f. neb. dem Evangel. Gemeindehaus.
Worm. 10-12, nachm. 4-7 Uhr.

Handwaschpulver,

wolfrich, bester Erfolg für Seife,
auch mild, gut reinigend, für zarte
Haut geeignet, a. Paket 30 u. 50 Pf.
B. Sulzbach, Part., Warenstr. 4.

Schmierseife

aus la Kernseife, offeriert bis zum
1. September, so lange noch Vorrat,
1 Pfund 70 Pfg.

Josef Erteschik, Colonialwaren,
Tannusstrasse 31.

Erfolgt markenreies

Bleich-Wasch-Pulver

Seifenfabrik, Langgasse 17.

Gut schäumende

seife weisse

solange Vorrat Pfund 75 Pf.

Philippstraße 33, Part. links.

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnähen.

Herm. Rump,

Morigstraße 7. 876

Zu billigsten Preisen:

Duffelbe Perasoline, Striegel, Kar-
tätzchen, Sandbag, Streichlapp, Decken,
Garten, Selette, Räume, Stallhalter,
Beitischen, Trenn-, Gebiß- Ketten,
Sumpf- u. Nähmaschinen, Werkst. usw. fr.

Sattl. Wagner,

Göbenstraße 19, 9th. 1. Stod.

Prima feste Schmierseife

abzugeben Schwalbacher Straße 42,
Gartenhaus 2 links.

Tapezierermeister Rilo 45 Pf.,

Sichelfeim zu h. Bleichstraße 37, B.

Samstag, den 2. September 1916, abends 8 1/2 Uhr,
Festsaal der Turngesellschaft
zum Besten des „Soldatenheim Mainzer Str.“:

Feldgrauen-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein Marta Bommer,
Frau Dr. Hans Zoepffel,
Fräulein Stefani Rose,
Fräulein Frieda Schmidt,
Herr Harry de Garmo,
Herr Richard v. Schenk,
Herr Christian Streib.

Sämtlich Mitglieder vom hiesigen Königl. Hoftheater.

Der Sprecher: Gustav Jacoby.

Eintrittskarten zu 3 Mk. sind im Vorverkauf ab Diens-
tag, den 29. August, in sämtlichen Filialen von August Engel
und abends an der Kasse erhältlich. 898

Jacob Laux, Seifensiederei,
Schierst. Landstr. 84,
hat noch ein grösseres Quantum

Schmierseife aus bestem Material

bis zum 1. September abzugeben.

Tages-Veranstaltungen.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 26. bis 29. August.

Eröffnung!

In den Krallen des Berberlöwen.

Wildwest-Jagdabenteuer in 3 Akten.

Dieses afrikanische Dschungel-
Drama ist reich an spannenden
Effekten, u. a. eine lebens-
gefährliche Jagd auf den Königs-
tiger, Ueberfall der Kaffern usw.
und bringt prächtige Bilder von
der afrikanischen Wildnis.

Liebe kennt kein

Hindernis.

Luftspiel in 3 Akten.

Summe erringt sich eine Braut.

Humoristisch.

Original-Aufnahmen von

allen Kriegsschauplätzen.

(Erste Woche.)



Kinephon- Theater

Tannusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Das gewaltigste

Meisterwerk

in höchster Vollendung.

Die Herrin des Nils.

Grandioses Schauspiel aus
dem alten Aegypten in
5 Akten.

Klein-Hänschens erstes

Auftreten in

Hänschens Liebe

Reizendes Lustspiel.

Gute Naturaufnahmen.

Telegramm!!

Ab heute Dienstag die Aktualität:

Einfahrt des Handels-

U-Bootes „Deutschland“

in Bremen.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Bergnügungs-Palast

Dohrheimer Straße 19 :: Fernruf 819

Nur noch bis Donnerstag

das Riesen-Programm.

Cape Truppe.

6 Personen 6. 6 Personen 6.

Deutschlands beste Akrob.-Radsahrer-

Truppe.

Herzog. Trapez-Akt. Wiesling.

Verwandl.-Tänze.

Habu.

Der geheimnisvolle Türke.

Ita. 2 Moritzo.

Das Rätsel. Bauern-Duett.

Paul Haase.

Der geniale jüdische Humorist.

Karl Hermann. 4 Rahams.

Bayer. Komiker. Akrob. Tänze.

Markgraf-Rowelly.

Kom. Musikal. Reueit.

Trotz Niesenfeien keine Preisverhöhung!

Anfang wochent. 8 1/2 Uhr. (Vorher

Musik). Sonntags 2 Vorstellungen:

3 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Freitag, den 1. September:

Beginn

der Winter-Spielzeit

mit einem großartigen, für

Wiesbaden noch nie da-

gewesenen

Attraktions-Programm

Trotz enormer Spesen keine

Preisverhöhung!

Die Direktion.

200 Ztr. Pfälzer Zwiebeln

prachtvolle ausgereifte haltbare Ware

Pfd. 14 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.35, 3tr. Mk. 13.—

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.



kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
M. Sauerland, Uhrmacher,
Gold- u. Silberwaren, Schulgasse 7.

Altes Gold, Silber wird zum Tageskurs
angekauft und in Zahlung genommen.

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842

WIESBADEN.

GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 872

Reelles Möbelgeschäft.

Wer heute noch gute Möbel billig
kaufen will, wende sich
größtes Lager in Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmern u. Küchen-Einrichtungen,
sowie jedes einzelne Möbel in jedem Stil und jeder Holzart, von einfacher
bis zur modernsten Bauart — nur erstklassige Ware — unter weitgehender
Garantie zu den bekannt
billigsten Preisen.

Anton Maurer, Straße 34, Fernspr. 4775.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7)

5 Zimmer.

Kerolstr. 43, 1.

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balk. Bad u. Keller auf 1. Oktober billig zu verm. Näb. bei Bauer, R. 1430

Kerolstr. 43, 1.

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balk. Bad u. Keller auf 1. Oktober billig zu verm. Näb. bei Bauer, R. 1430

Schillerstr. 9, 1 u. 2

gr. vollkommene 5-Zim.-Wohn., sonn. Lage, sofort und später zu verm.

5. 5-6-Zim.-Wohnung

für gleich oder später zu v. Kaiser-Friedrich-Ring 17, 1. Näheres bei Mittmeister von Alten. 1915

In Villa, Kurviertel, 2. Stod.

sch. ger. 5-Zim.-Wohn. zum 1. 10. mit Nachsch. zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Yk

6 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 88, 1

6 Zimmer u. Zubehör, bisher von Herrn Prof. Dr. Weill bewohnt, auf gleich oder später zu verm. Näb. im Laden. Tel. 4683. 2065

Pagenstecherstr. 2, Part.

6-Zim.-Wohn. in Stagen-Villa verhältnismäßig sehr ger. 2057

Rheinstraße 59

6. u. 7-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung, Lift, Bad, u. a. m. 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. Alms. 1549

Edw. Wohnung.

Taunusstraße 13, Ede Geisstraße, 2. Stod, 6-7 Zim., auch geteilt, Aufzug, elektr. Licht, Gas, Zentralheiz., per 1. Okt. oder früher zu v. Näb. im 1. Stod. bei Baas. 1916

Taunusstraße 44

6-Zimmer-Wohnung, 800 Mark, auf Oktober zu verm. Näb. 2. Stod. Versteigerung 3-5 nachm. 1840 Taunusstraße 85 in die 6-Zim.-W. mit reichl. Sub. auf 1. Okt. zu v. 2083

7 Zimmer.

In Villa

Viebricher Straße 34, 2. Stod, 7-Zim.-Wohnung, mit Gas, elektr. Licht, Zentralheizung u. all. Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause.

Kleine Burgstraße 11, Ede

Wiegasse, im zweiten Stod, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. F363

Luifenstraße 4.

an der Wilhelmstr., Wohn. u. 7 Zim. im 1. Stod zum 1. Okt. zu verm. Zum Pensionatsbetrieb sehr geeignet, auch als Geschäftsraum. Näheres daselbst 2. Stod r.

Kerolstr. 10.

(am Kriegerdenkmal), 2. Stod, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubehör, Gas- und elektr. Licht, Kaminheizung, gedeckt. Balken, mit herrl. Aussicht, auf Oktober zu verm. Näheres — auch betr. Beschäftigung — daselbst, Kochpart. Telefon 578. 2084

8 Zimmer und mehr.

Arzt-Wohnung.

Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, ebent. auch an zwei Ärzte geteilt, zu vermieten. Näheres Taunusstr. 8, Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör

Taunusstraße 23.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör 2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres daselbst 1 St. F341

Wilhelmstr. 40, 3. Stod.

hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Bad, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, zum 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst bei Weiss und Weidestraße 82, Anwaltsbüro. F341

Herrsch. Wohnung

in der Villa Wöhlerstraße 7, mit allen neuzeitlichen Anforderungen, parkartiger großer Garten, 9 Zim. u. Zubehör enth., sofort zu verm. Wen. Beschäftigung Anfragen Taunusstr. 17, B. erb. 1525

Läden und Geschäftsräume.

Ein großer Laden

Friedrichstraße 10 auf 1. Oktober zu verm. Näb. 1. St. r. daselbst. 1918

Großer Laden

Kirchgasse 19 auf 1. April 1917. 1920

Wannegasse 7 Laden

mit oder ohne Wohnung sofort. 1951

Wichelsberg 1 Laden

sofort zu verm.; neuzeitlich hergerichtete Haus. Näheres bei Port. Luifenstraße 28. 1975

Moderne Läden

mit Nebenzimmern zu verm. Näb. Hildner, Bismarckstr. 2, 1. B1355

Für Geschäftsräume

(Bus oder Schneidererei). 1. Stod, 5 Zim. u. Zubehör, Marktstr. 19, Ede Grabenstraße 1. Taunusstr.

Im Tagblattshaus

großer Laden mit altem großem Obergeschoß zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblattshaus - Kontor, Schillerstraße 27.

Laden

mit od. ohne Einrichtung, sof. zu v. Rheinstr. 33.

Schöner Laden

mit Behälter zu verm. Bismarckstr. 46. Näheres Dinterb. Part. 1. B 9563

Villen und Häuser.

Landhaus, m. Zentralb., n. Kerolstr. p. f. od. p. f. 1700 Mark zu v. od. zu verm. R. Gneisenaustr. 2, 1. St.

Villa, 11 Zim., viele, Heizung,

elektr. Licht, gr. Garten, Böden, Badl. (Sonnenb.), Dst. bill. zu verm. Off. u. D. 904 Tagbl.-Verl.

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg. Bierstädter Str. 35 Wohn. od. Haus, gr. Garten, zu verm. od. zu verk.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

1. Okt. oder spät. Eigenheimstr. 2

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohn. 2-4 Zim. mit Küche, auch einz. Friedrichstraße 8, 1. St.

3-6 möbl. Zimmer mit Küche

billig zu verm. Näb. Rheinstr. 72, P.

Moderne 5-Zimmer-Wohnung

möbl. oder unmöbl., sof. od. später billig zu v. Rüdesh. Str. 18, P. r.

In herrschaftlichem Hause.

beste Lage, eleg. möbl. 7-Zim.-Wohn., ganz od. geteilt, zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zp

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Wohlfahrtstr. 10, 2. St., gr. eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzimmer zu verm. Gas, elektr. Licht, Bad vorhanden.

Abreichtstraße 2 mit möbliertem Zim.

1. Stod, mit gutbürgerl. Pension an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres Parterre.

Arndtstraße 8, Part. r., eleg. möbl.

Wohn. u. Schlafzimmer zu verm. Bismarckstr. 21, Kochp. r., gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer zu verm.

Emser Straße 35

einmal behaglich möbl. Zimmer zu v. Morichstraße 68, 1.

Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1

Sonnenstr., herrsch. möbliertes Wohn. u. Schlafzimmer, mit auch ohne volle Pension zu vermieten.

Kapellenstr. 3, Part.

eleg. möbl. Zimmer, monatl. 25 Mk. Mainzer Straße 50, 1 u. 2 St., möbl. Zimmer, evtl. mit Frühstück. R. Part.

Rheinstraße 68, 1. Alleezeile.

möbl. Zim. mit Kuch., elektr. Licht, 35 Mk., sofort abgegeben.

Schwarzbacher Str. 8, 2 L., nahe Rhein-

straße, eleg. möbl. separ. Zim. sof. Schön möbl. Zimmer mit Pension preiswert zu v. Albrechtstr. 11, 1.

Für Dauermieter.

Schön möbl. Zim. mit u. ohne Verpflegung, Dambachstr. 2, 1.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.

findet Dauermieter Kapellenstr. 49.

Bei gebild. Dame

ist ein eleg. möbl. Zim. ev. m. Wohnz., Küchenbenutz., Bad u. Balk. bill. zu verm. Näb. vermittels Rüdesh. Str. 88, 1 r.

Herr oder Fräulein findet an-

nehm. Adresse im Tagbl.-Verl. Zw Schön m. sonn. W. u. Schlafz. an Dauerm., el. L., Kuch., Bad, Villa Linda, Sonnenberg, Wiesb. Str. 41

Keller, Remisen, Stallungen u.

Große Stallung mit großem Futterboden, auch als Lager geeignet, mit und ohne Wohnung, und mit Unterstellmöglichkeit für Fuhrwerke aller Art zu verm. Dohmeier Str. 16. 2089

Mietgejuche

Kleines Landhaus

mit großem Garten auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Lage, Größe, Preis unter R. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober

2-3-Zimmer-Wohn. im Hinterhaus von kl. ruh. Familie, Südviertel. Off. unter R. 897 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. 2-3-Zimm.-Wohn.

nebst Küche, Keller (ev. Bad) zum 1. Okt. von jung. Ehepaar (Dauermieter) zu mieten gesucht. Offerten unter R. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung,

Sonnenstr., 3. 1. Okt. v. Beamten gesucht. (3 Personen.) Offerten u. R. 161 an Tagbl.-Zweigst., R. Ring.

Zum 1. Oktober oder später 5. bis

7-Zimmer-Wohnung in guter Lage von ruh. Mieter sofort gesucht. Off. mit Preis u. genauen Angaben nach Rüdesh. Str. 14b.

Möblierte 4-5-Zim.-Wohn., womöglich

mit Balkon oder Gärten, gesucht. Offerten mit Preisangabe u. G. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Oktbr.

von kinderlos. Ehepaar, hob. Offiz., in herrsch. Hause, mögl. Villa, Wohn. von 5-6 Zim. nebst Zubehör. Preis bis 1400 Mk. Off. D. 917 Tagbl.-V.

Möbl. Villa gesucht

für 6 Monate

per sofort oder 1. Oktober, womögl. mit Garten oder Stallung. Näb. etwa hoch liegen, Kerolstr., Kapellenstr., Geisberg bevorzugt. Angeb. an Frau Gibb, Metropole Hotel, Langenschwalbach.

Möbl. 4-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad zum 1. Oktober bis Kriegsende zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangaben unter R. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. 3-4-Zimmerwohn.

mit Küche u. Bad od. kleines möbl. Haus in freier Lage von Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten u. D. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. Dame, tagsüber im Geschäft, mit 12. Mädchen, sucht möbl. Zimmer, 25 Mk. v. Monat. (Dauermieter.) Offerten u. D. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen Nähe der Kuranlagen zwei fennige Zimmer, ohne Zentralheiz., mit Pension, Preis 5-6 Mk., 1. St. Ang. u. R. 917 an den Tagbl.-Verl.

Reif. Beamter f. gr. m. 3. od. 4. u. Schlafz., frei, ruhig geleg., nahe Zentrum, f. 3-4 Woch. in Privatb. Pens. u. Logierhäuser ausgeschlossen. Preisang. m. Frühl. u. 606 Tagbl.-V.

Junger Mann (Unteroff.) sucht

für nachm. möbl. Zimmer mit separ. Eingang. Offert. mit Preisang. u. R. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Allan's, Dambachstr. 20, behagliches Heim für Dauermieter und Passanten, nahe Kochbr., Ku. Haus u. Wald.

Fremdenheim Lintebach.

Museumstraße 5, 2 St., embl. eleg. möbl. Schlafzimmer mit aufwärtiger Verpflegung, mit elektr. Licht und Lift, Zentralheizung.

Kurpension

für Ruhe- u. Erholungsbedürft., Sonnenberger Straße 9. Fernr. 6000. Elegante moderne Villa, erste Kurlage, Süd-Terrassen, Walden, großer Garten (Eing. u. Kurpark). Ausgewählte Verpflegung, garantierte, vorteilhafte Winterpens. für Pflegebedürftige.

Seine Pension

Sonnenberger Straße 11a, Tel. 772, direkt am Kurpark, mit allen Bequemlichkeiten der Kurzeit ausgestattet, Zimmer mit Frühstück für längere u. längere Zeit. Auf Wunsch Diät. Bäder aller Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Deutscher Pinscher, Rübe, 1 J. alt, geflügeltes, treu u. wachsam, bill. Helenestraße 18, R. r. 1. f. m. Rheinischerhündin f. 10 Mk. zu verk. Hallgarter Straße 8, 10. R.

25 junge Hasen zu verk. Friedrich-Ring, Gärtnerei, verl. Viktorstraße.

1 deutsche Riesen-Schaf-Schaf, u. Buchschaf m. 7 b. Jungen zu verk. Schmid, Rietingstr. 7.

Eine schöne Wand zu verk. Morichstraße 56.

Alte und junge Enten, sowie alle Sorten Hühner zu verk. Reichstraße 47, Seitenb. 2 links.

Ein Hahn, 2 Hühner zu verk. Kranenstraße 23, 1 St.

5 Hühner u. 1 Hahn, 7 Küken, 3/4 Mon. alt, 9 Hühner zu verkaufen Bismarckstraße 22, 1 rechts.

1 sch. Braunemantel, mittelhoch, billig zu verk. Steingasse 4, Land.

1 sch. Seidenhündin, ungez., 45 Mk. Kapellenstraße 80.

Neues nicht getrag. Veste-Kleid, auf Seide, ein baltischer Mantel billig zu verkaufen. Näheres Kerolstr. 8/10, 3 St. links.

Warmes braunes Jadenkleid, weis. Ober- und m. Jaden (44), 1 P. ausges. Schuhe (40), 1 oder 2 einf. Betten m. Spr., Matr., Schlafsofa m. Kuch. bill. Rüdesh. Str. 20, 1.

Eine sch. Noire-Jacke, 1 br. Jadenkleid (Gr. 42-44) billig zu verk. Dohmeier Straße 84, 2.

Guter grauer Anzug, H. Figur, 20 Mk., 2 Herren-Jacken, H. Figur, 10 Mk., 8 Herren-Betten, H. Figur, 2, 4 u. 6 Mk. Kleiderstraße 4, Part. 115.

Gut erhaltene Anzüge zu verk. Wagemannstraße 31, 1.

1 fast n. bl. Jügl.-Anz., Maßarb., 1 Alab.-Zylinder (Weite 55), 1 phot. Apparat (9 x 12) mit all. Zubehör, 2 Pferdebeden, 1 Lederstuhl, neu, zu verk. Karl, Vorstraße 14, 2.

Derren-Regenmantel nach Maß billig abgegeben Morichstraße 45, 3 St. 2 rechts. Händler verboten.

Karibge Swirne, Taillenstäbe, Spitzen billig zu verkaufen Morichstraße 12, 1 rechts.

Honola, Fabrikat Kupfer, 8 Jahre im Gebrauch, mit reichlichem Rollenabbehr zu verk. Offerten u. R. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Borg, alte Geige, Noten aller Art, sowie Reiter mit Mähle billig abg. Dohmeier Straße 75, Part. 1.

Mandoline, Gitarre, Violine m. Eini zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.

4 prachtvolle große Kupferstücke, mehr. alte Delgen u. antil. Kästchen bill. Albrechtstraße 21, Part.

Prüfmen-Glas (Reich) im Auftrag zu verkaufen. Näheres Marktstraße 10, im Ladengeschäft.

Galv. Apparat 3. Selbstelektrifizieren, sowie mehrere andere Kupferstücke zu verk. Rheinstraße 5, 3 r.

Kleine 2-Zimmer-Einrichtung, Küche u. andere Möbel fortzugshalber zu verkaufen. Händler verboten. Dohmeier, Weiststraße 22, Part.

Wandglocken-Schlafzimmer zu verk., 2 P., Spiegel, Toiletentisch usw. Versteigerung von 10-12 u. 3-5 Uhr, Herrngartenstraße 10, Part. links.

Bett, Schrankstuhl u. Weinfaßer bill. zu verk. Seidenstraße 25, Part.

Gut erh. Büschgarnitur, Sofa mit 2 Sesseln, sowie 4 Meter lange Puhne zu verk. Händler verboten. Taunusstraße 85, 2.

3 gute Singer-Nähm., 1/2 J. gebr., bill. zu verk. Friedrichstraße 29, 1 r.

Wanduhr, Ofen, Metallbett, Tisch, Stühle zu verk. Rheinstraße 117, 2.

Wanduhrmaschine, System Schmidt, billig zu verk. Arndtstraße 5, 1 links.

Waschmaschine, Marmortisch (Büsch), Tisch, verschied. bill. abg. Adolfsstraße 10, Part. 2 links.

Gebrauchte Teilmaschine für Bäcker billig zu verkaufen. Off. u. R. 911 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. Rüdesh. Str. 25, 3 rechts.

Alte Kinderwagen mit Verbed u. Gummirädern, roter Mantel, Koffert (Kellimitat) für 3-5-jähr. Mädchen billig zu verkaufen Sophienstraße 3, 1. bei Altmannstraße.

Gut erh. Altpuppen mit Verbed, verstellb. Kinder-Stühle billig abzugeben Schornhorststraße 26, 2 r.

Grüner Klappwagen zu verk. Wüchtersstraße 5, 1 links.

Jim. Korbo. o. Verb. Hängelampe, Badew. bill. Kauenstr. 8, D. P. 1.

Schöne Kachelöfen u. eleg. Dauerbrandöfen bill. zu verk. Edele Ausicht 24, vormittags von 10-11 Uhr anzusehen.

Gasheizöfen zu verkaufen. Off. u. R. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. email. Badewanne preisw. zu verk. Körnerstr. 3, 1 St. r.

2 Badew., Emaille u. Zint, Russ. Spiegel, mess. Treppentritten, 1 P. Offiz.-Ladung, (40), die geiz. Stiefel u. Damenkleider zu verk. Rüdesh. im Tagbl.-Verlag.

Schäufel-Wanne, fast neu, 1. Waschkoch., gr. ed. Tisch, Partie Gartenstühle u. Stühle, einf. gebr. Bettst. m. Spr. bill. Kerolstr. 30, Lad.

Kleine gut erhalt. Apfelmühle billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Büschgarnitur, Sofa mit 2 Sesseln, sowie 4 Meter lange Puhne zu verk. Händler verboten. Taunusstraße 85, 2.

3 gute Singer-Nähm., 1/2 J. gebr., bill. zu verk. Friedrichstraße 29, 1 r.

Wanduhr, Ofen, Metallbett, Tisch, Stühle zu verk. Rheinstraße 117, 2.

Wanduhrmaschine, System Schmidt, billig zu verk. Arndtstraße 5, 1 links.

Schlafzimmer in eleganten Formen mit 1-, 2- und 3-St. Spiegelbetten von 170, 200, 240, 275, 335, 400, 450, 520, 570, 650 Mk. u. höher. Seife u.

